

Affiche Sauvage (Wildes Plakat)

Affiche Sauvage wurde im März 2007 mit dem Ziel der Stadtverschönerung und der Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte gegründet.

Entstehungs- und Fortbestehensgeschichte des Künstlervereins „Affiche Sauvage“

Den Verein „Affiche Sauvage (Wildes Plakat)“ gibt es seit März 2007 in Genf. Zur Gründung des Vereins fühlte sich eine kleine Künstlergruppe um Uta Richter, Carmen Bayenet, Pierre Bayenet und Marcel Miracle veranlasst, als die Obrigkeit des Kantons Genf ein Gesetz zum Verbot der wilden Plakatierung verabschiedete. Zur Verschärfung der Gesetzgebung führte die Feststellung, dass Evian (Nachbarstadt in Frankreich) sauberer sei als Genf. Um dem zu begegnen, sollte Genfer Hundkacke zu 80% und wilde Plakatierung zu 100% ausgemerzt werden. Die selbe Saubermacher-Manie scheint durchaus als neues europäisches Phänomen zu grassieren, andere Städte wie z.B. Lyon mussten ähnliche Ausschreitungen seitens ihrer Stadtväter hinnehmen.

Seit es Plakate gibt, nutzen Künstler dieses Medium. Das in Genf neu dekretierte Plakatierungsverbot wurde von den Künstlern als Beschneidung der freien und künstlerischen Meinungsäußerung aufgefasst.

Da das besagte Gesetz konsequent kapitalistisch gedacht nicht den Autor der Plakate, sondern den Herausgeber und den Plakatierer zivilrechtlich verfolgt, wurde der Verein „Affiche Sauvage“ (Wildes Plakat) gegründet, welcher laut Vereinsstatut der Herausgeber von Plakaten und plakatierbaren Medien ist, die die Stadt verschönern helfen und der Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte dienen. Der Künstlerverein „Affiche Sauvage“ ist der Herausgeber und legt es auf seine Verfolgung an.

Im Januar 2008 wurden alle bisher von „Affiche Sauvage“ veröffentlichten Plakate in der Galerie des Dachverbandes Bildender Künstler „Centre Art en Ile“ ausgestellt. Anlässlich der Ausstellung fand eine Debatte in der Presse statt. Die Genfer Magistrate äusserten sich dahingehend, dass künstlerische, politische und Meinungsfreiheit von dem neuen Gesetz nicht betroffen sind. Ein kleiner Sieg. Wir plakatieren weiter.

Im Mai 2008 nahm „Affiche Sauvage“ am „Forum du Militantisme“ an der Genfer Universität teil.

Die städtische Bibliothek sammelt und archiviert unsere Plakate.

Mit der Teilnahme im Oktober 2008 an der Biennale Art-Chêne in Chênebourg/Genf hat „Affiche Sauvage“ eine weitere Drucktechnik als für sich praktikabel entdeckt: Die kollektiven Freske auf einer Friedhofsmauer zum „Jüngsten Gericht“ wurde im schwarz-weiss Plotterdruck auf Papier hergestellt (2m x 97m). Die Freske hinterfragte die Rolle des Individuums in der kapitalistischen Gesellschaft. Die leicht schockierbare Bürgerschaft des Genfer Vorortes empörte sich über die Direktheit der Abbildungen, insbesondere über die 5 cm eines männlichen Geschlechtsorgans, und verhalf „Affiche Sauvage“ so zu einem landesweit rapportierten Skandal.

Folgende Menschen haben Plakate mit „Affiche Sauvage“ gedruckt bzw. sind Mitglied unseres Verschönerungsvereins:

Carmen Bayenet (Ikonenmalerin, Rumänien, Schweiz)
Mirjam Landoldt (Fotografin, Schweiz)
Ariane Arlotti (Fotografin, Schweiz)
Geneviève Guhl (Theaterregisseurin, Schweiz)
Coé Blanchard (Malerin, Schweiz)
Eva Balibrea (Fotografin, Spanien, Schweiz)
Uta Richter (Malerin, Deutschland, Schweiz)
Estelle Germain (Bildende Künstlerin, Frankreich, Schweiz)
Philippe Reymondin (Maler, Schweiz)
Jean-Louis Perrot (Bildhauer, Schweiz)
Marcel Miracle (Bildender Künstler, Schweiz)
David Placeres (Bildhauer, Kuba)
René Schwettge (Sänger und Autor, Deutschland)
Maurice Pier (Politiker, Schweiz)
Pierre Bayenet (Jurist, Schweiz)
Nicolas Noverraz (Maler und Siebdrucker, Schweiz)
Juan-Carlos Gomez (Bildhauer, Argentinien, Schweiz)

„Affiche Sauvage“ finanziert sich aus Verkäufen der ersten 20 signierten und datierten Exemplare einer jeden Auflage.

Die ästhetischen Prinzipien von „Affiche Sauvage“

„Affiche Sauvage“ veröffentlicht in unregelmässigen Abständen **thematische Plakat-Editionen**, bis dato:

1. Gewalt gegen Frauen (6 Plakate)
2. Ausländer (5 Plakate)
3. Raum ist Luxus (Raum-Wohnraum) (15 Plakate)
4. Folter (6 Plakate)
5. Wasser (6 Plakate, Vernissage Mai 2009)
6. Die 7 Todsünden des Kapitals I (6 Plakate)
7. Zirkus (ganzjährig 2010, Teilnahme an „Genf-Welthauptstadt des Zirkus“, 9 Plakate)

in Arbeit:

8. Freie Meinungsäusserung-Zensur
9. der Kulturschaffende
10. sechs weitere Editionen zu den 7 Todsünden des Kapitals (les 7 pêchés du capital) II-VII
11. Poesie

Jede Edition besteht aus mindestens 4 Plakaten zum jeweiligen Thema und einem Plakat „hors sujet“. Alle Plakate werden auf Papier ca 50x70cm mit einer Farbe siebgedruckt.

„Affiche Sauvage“ hat sich für die **Siebdrucktechnik** entschieden, um den öffentlichen Raum mit Kunstwerken zu erfreuen, die sich auch für das ungeübte Auge auf den ersten Blick von billigen, fotokopierten Werbematerialien unterscheiden.

Andere Drucktechniken sind im Ausarbeitungsstadium (Linoldruck, Holzdruck)

Der Ausstellungsraum von „Affiche Sauvage“ sind die Stadt und der Kanton Genf. Die Plakate werden an unter verschiedensten Gesichtspunkten als strategisch oder visuell interessant empfundenen Orten mit Abdeckband geklebt. Die Ausstellung wird regelmässig kontrolliert, denn viele der Plakate entfernen die eifrigen Verantwortlichen für innerstädtische Sauberkeit. Viele Plakate werden aber auch vom Publikum säuberlich von der Wand gelöst und das Klebeband bleibt zurück. Den Einschätzungen von „Affiche Sauvage“ zufolge sind mehr und mehr Sammler zu verzeichnen.

„Affiche Sauvage“ versteht sich eine politisch aktive Künstlergruppe, die zum einen durch die Art ihres Auftretens und zum anderen durch den politisch motivierten Inhalt ihrer Produktionen der Gesellschaft den Spiegel vor das Gesicht zu halten wünscht.

2010, Februar, Genf